

“Herr der Ringe”, gesehen als Geschichte

Einige Elemente

von Nicolaas de Jong.

Die Trilogie *Herr der Ringe* von J.R.R. Tolkien wird von vielen als ein Niederschlag der Wirkung und der Überwindung des Bösen gesehen, die sehr aktuell ist für diese Zeit. Es ist während und nach dem 2. Weltkrieg geschrieben und beschreibt klar und eindringlich die Wirkung des Bösen und wie dies besiegt werden kann. Ein starkes Stück Literatur, denn der Schriftsteller, selbst Sprachwissenschaftler, hat für die verschiedenen darin vorkommenden Völker jeweils eine eigene schöne Sprache entwickelt. Die Trilogie war in den letzten Jahren wieder in den Nachrichten durch die schöne und zutreffende Verfilmung von Jackson, einem neuseeländischen Regisseur, der sein eigenes Land als Hintergrund für seine Wiedergabe der Geschichte nahm.

Mit dieser Trilogie habe ich mich stark auseinandergesetzt, habe sie, zusammen mit dem Buch *Der Hobbit*, das dieser Geschichte vorausgeht, meinen Kindern vorgelesen (trotz seiner über 1.100 Seiten) und erkannte darin vieles. Die letzten Jahre hat sich das vertieft, auch durch meinen Kontakt mit der germanischen Göttin Freya auf einem ehemaligen Heiligtum von ihr, wo ihre Kräfte noch immer stark wirksam sind. Ich gehe dort öfter mit Menschen hin, die mit einem bestimmten Problem ringen oder eine Erkrankung haben und sie gibt diesen dann Hinweise zur Heilung oder lässt diesen Personen von ihren Mitarbeitern helfen. Sie ist die gleiche, die zu den Büchern von und über Anastasia inspiriert hat.¹ Sie teilte mir mit, dass sie selbst eine der Hauptpersonen des Dramas ist (die Elfenkönigin Galadriel) und fragte mich, ob ich den wahren Zugang zum Epos erforschen möchte. Das hat mich dazu angeregt, auch die Vorgeschichte dieses Epos zu lesen und zu erforschen: *The Silmarillion*, eigentlich in seiner Form ein noch größeres Epos über die Schöpfung der Erde und die Rolle, welche die Götter und Elfen dabei gespielt haben, auch in ihrem Kampf gegen das Böse.²

Hier folgt nun ein Teil der Auswirkungen dieser Suche, in dem einige Hauptlinien skizziert werden.

Das Buch als Geschichte

Der Schriftsteller Tolkien hat nie etwas sagen wollen über den Wahrheitsgehalt seiner Bücher und diese als Literatur umschrieben, als eine Art Zusammenfassung vieler anderer Mythen; möglicherweise weil es seine Position an der Universität in Gefahr hätte bringen können. Aber in einem seiner Briefe hat er klar angedeutet, dass alles was er schrieb, schon irgendwo niedergeschrieben war. In der Esoterik wird es das Weltgedächtnis genannt,

die Akasha-Chronik, in der alle Taten und Geschehnisse eingeschrieben sind. Tolkien war in Oxford Mitglied des Studentenclubs 'The Inclined', in dem unter anderem die Anthroposophen Howart und Michael Hall, der spätere Stifter der ersten Waldorfschule in England, und der theosophische Dichter J. C. Lewis vertreten waren. Diese tauschten monatlich ihre inneren Forschungsergebnisse und esoterischen Studien aus. Man darf also gut annehmen, das Tolkien einen Zugang zu dem hatte, was in der damaligen Esoterik innerhalb der Theosophie und Anthroposophie über diese Akasha-Chronik bekannt war. Er zeichnet eben akkurat Daten auf über diese Geschehnisse. So spielt sich der Kampf gegen das Böse im *Herrn der Ringe* ab dem Ende des 3. und zu Beginn des 4. Zeitalters ab. Mehrere Schriftsteller, wie Hugo Wormgoor³, sehen darin einen Niederschlag der Kämpfe gegen das Böse, die sich in einem früheren Zeitalter und auf einem Kontinent abgespielt haben, den wir Atlantis nennen: Ein Reich mit vielen Inseln, das im heutigen atlantischen Ozean lag und letztendlich durch Wasserkatastrophen untergegangen ist. Von diesem Kontinent sind nur noch einige Reste übrig geblieben (Irland, die Azoren).⁴

Die Menschen in Atlantis lebten aber auf ganz andere Art und unter anderen Umständen als wir heute. Luft und Wasser waren noch nicht so getrennt wie jetzt, es war also ständig neblig, die Himmelskörper waren nicht zu sehen. Das war für die Menschen der damaligen Zeit auch gar nicht wichtig; sie wussten es auch nicht besser; auch deshalb, weil sie sich erst im Laufe der Zeit in Körpern inkarnieren sollten, die sich allmählich verdichten und den irdischen Umständen anpassen sollten. Lange Zeit davor und auf einem anderen Kontinent mit Namen Lemurien war die Erde so verhärtet, dass sich die Menschen nicht mehr gut entwickeln konnten. Sie sind damals beinahe alle von der Erde weggenommen worden – sind auf einen der Planeten unseres Sonnensystems versetzt worden; dort warteten sie, bis die Erde wieder geschmeidig genug war für ihre Entwicklung. Der Mond ist daraufhin aus der Erde an der Stelle herausgenommen worden, wo heute der Pazifik ist (er hat keine Kieselrinde, nur Basalt, geronnene Lava am Meeresgrund), zusammen mit allen anderen verhärtenden Tendenzen. Das hat unter anderem die Gebirge auf der Erde entstehen lassen, um die Wunde der Trennung vom Mond zu heilen.⁵ Am Ende der lemurischen Zeit und zu Beginn von Atlantis, 'regneten' die Menschen wieder aus den Planetensphären hernieder und inkarnierten erneut auf der Erde. Für jede Gruppe von Menschen wurde in Atlantis ein Planeten-Mysterienort geschaffen, wobei die Rituale bei den Inkarnationen und der Formung des physischen Körpers halfen.⁶ So gab es sieben Haupt-Mysterienorte.

Die physischen Körper der Menschen seinerzeit muss man sich ganz anders vorstellen als heute; in etwa während der Zeit des Bestehens von Atlantis, also zur Zeit der Handlung des Buches⁷, sahen die Menschen aus wie Barbapappa's, also mit einem Rumpf, einem Kopf, ein Paar Armstümpfen und noch ohne Beine. Ihr Schädel war zum Kosmos hin offen und deshalb

konnten sie – aus der Kronlotusblüte heraus – direkt die Elementarwesen und Engel in und um sich herum empfinden. Auch die aufrechte Körperhaltung war noch nicht vollständig, denn ihr Ich, ihr selbstständiger Geist, war noch nicht erwacht und die einzelnen Menschen lebten noch in Gruppen- und Familienverbänden. Von den Mysterienorten aus ist der Mensch immer mehr bis zu seiner heutigen Gestalt zusammengesungen worden (die Menschen sangen und bewegten sich selbst in einer Art eurythmischem Tanz, wodurch sie die Formen in ihren Körper hineintanzten). Ihre auf die Außenwelt gerichteten Sinne waren noch kaum entwickelt, auch da sie in einer dicken wässrigen „Luftsuppe“ lebten.

Kurz, die Umstände waren ganz anders als heute. Das bedeutet also auch, dass die Wesen und Menschen im vorgenannten Buch ursprünglich ein ganz anderes Verhältnis zueinander und zu den Geschehnissen hatten. Man kann Tolkien vorwerfen, dass er damit nicht gerechnet hat. Man kann ihn aber auch wegen der Tatsache schätzen, dass er die Geschehnisse gerade in die heutigen Verhältnisse gekleidet und so wiedergegeben hat. Aber um zu einem wahrhaftigen Bild von den Kämpfen gegen das Böse in der 3. Periode von Atlantis kommen zu können, muss man die Wesen, Personen und Geschehnisse in einem anderen Licht sehen, ohne dabei der Geschichte Abbruch tun zu wollen.

Eine andere Anschauung der Wesen und Personen in der Geschichte

Wenn man die Geschichte vor diesem Hintergrund betrachtet, kann man allmählich eine andere Sichtweise entwickeln. Die Elfen haben mehr engelähnliche Züge; man könnte sie also als die unterste hierarchische Ordnung der Engel sehen (Engel, Erzengel und Persönlichkeitsgeister). Diese sind mit ihrem Schicksal an die Erde gebunden und sie können sich nur übers Meer in die 'unsterblichen Länder' zurückziehen, in denen die schöpfenden Götter, die Valar, wohnen; anders ausgedrückt, die höheren Engel (in der Bibel Elohim genannt, esoterisch die Formgeister der Sonne), sieben an der Zahl. Ein Grund für diese Anschauung könnte sein, dass in Britannien alle



unsichtbaren Wesen, sowie die Elementarwesen, aber auch die Engel, Elfen genannt werden. Dieses Wort ist mehr ein Oberbegriff, als dass es auf die Bedeutung hinweist, die wir aus den Märgen heraus kennen.⁸

Die Orks waren damals Elfen, in einer Zeit, als die Sonne und der Mond noch nicht geschöpft waren. Sie irrten auf der Erde herum und wurden von dem Bösen gefangen genommen, gefoltert und gezwungen, dafür zu arbeiten. Man kann sie also als gefallene Engel ansehen, die durch ihre Gegenwirkungen den Menschen Anreiz geben

sollen, das Gute zu entwickeln.

Die Zwerge wurden vom Erdengott Manwe geschöpft, der Gott – im Buch Iluvatar genannt – helfen wollte. Aber in Seinen Augen waren sie zu sehr erdgebunden und Er hat Menschen in anderer Gestalt geschöpft. Sie haben vieles von den stützenden Erdwesen, die wir unter anderem als die Gnome kennen. Diese tragen das Physische, die Formen von Pflanze, Tier, Mineral und Mensch. Durch Verrat zwischen den Elfen und Zwergen, impulsiert durch das Böse, gab es viel Misstrauen untereinander.

Die Menschen können sich mit dem Tod von der Erde (Arda) lösen und in eine andere Form des

Daseins übergehen. Das weist auf unser Leben nach dem Tod hin, wenn wir auf dem Weg zu unserem eigenen Stern sind. Der Zauberer Gandalf geht auch diesen Weg durch die Sterne, nachdem er den Balrog, einen Feuerdämon, besiegt hat. Die Menschen damals sind die noch nicht ganz ausgewachsenen Barbapappa's, die ihren Weg durch die dicke neblige Suppe auf der Erde finden sollen; ihr königliches Geschlecht, die Dunédain, von dem Aragorn der letzte Ahne ist, haben schon einen weiter entwickelten Körper mit mehreren

Fähigkeiten, darunter einem längeren Leben (sie sind Überlebende von einer



Die vier Hobbits im Film.

Die zu früh inkarnierten Menschen kennen wir als die Neandertaler; diese hatten eine starke Empfindung für das Nachleben (ihre Toten bekamen viele Objekte ins Grab gelegt), waren aber etwas grober und plumper als die heutigen Menschen. Sie waren damals noch nicht so ausgehärtet und ausgestaltet, als dass wir von ihnen Reste finden könnten.



Ein 'böser' Barbapappa.

Insel, die in Richtung der Engelwelt lag, aber die durch Hochmut und der Intrige von Sauron – einem Helfer des höchsten Bösen – untergegangen ist). Diese Menschen konnten sich also nur wenig weiterentwickeln, also noch keine großen erneuernden Taten hinstellen. Daneben scheinen sie stark empfänglich für die Wirkungen des Bösen zu sein, sodass sie nicht geschickt waren, um das Böse selbst zu erlösen oder zu transformieren.

Um wirklich etwas Neues hinstellen zu können, brauchte es eine starke, schon weit entwickelte Individualität. Aragorn war so eine. Aber auch er konnte mit seinem etwas eingeschränkten Körper unter seinem erblichen Hintergrund (sein Ahn Isildur hat den Ring nicht zerstören können und war dadurch selbst gefallen) nicht alles bewerkstelligen. Hier kommen die Hobbits ins Spiel. Kinderähnlich wie sie sind, repräsentieren sie die jungen, noch zu entwickelnden Eigenschaften der Menschen. Auenland – ihre Heimat, hat vier Regionen, mit Hobbiton im Zentrum. Es gibt in der Geschichte auch vier Hobbits; jeder verbunden mit einem der vier inneren Körper des Menschen. Frodo, der Ringträger, ist der Repräsentant des Ichs, des bündelnden Geistes. Sam, sein treuer Helfer und Träger, steht für den physischen Körper. Merry und Pippin sind unzertrennlich; Merry trägt mehr, aber Pippin ist immer der Neugierigere, was ihn manchmal in unmögliche Situationen bringt. Er ist der Träger des Seelen- oder Astralkörpers, der uns aus Neugierde mit der Umgebung verbindet. Und Merry ist der mehr tragende Lebenskörper, der uns im Leben hält und die Lebensfunktionen unterhält; Merry beschäftigt sich am meisten mit leckerem Essen. Es wurde ausgezeichnet dargestellt, wie Merry und Pippin anfangen zu wachsen, als sie von den „Ents“, den Baumhirten, aufgenommen werden und von ihrem Wasser trinken. Das Alter Ego oder der Doppelgänger ist die Rolle von Golem,⁹ dem ersten Träger des Rings; für diesen Ring hat er erst einen Mord an seinem besten Freund begangen.



Golem im Film.

In diesem Verband ist Bilbo eine Art Vorstadium des Ichs, etwas ziellos in seinen Reisen, etwas egozentrisch (er behielt den Ring 60 Jahre für sich selbst), aber mit vielen Möglichkeiten, aufgrund dessen er dann auch den Ring findet und diesen Golem durch Klugheit (ein Rätsel!) wegnimmt.

Die Reisegeossen kann man auf diese Weise sehen als Bedingungen schaffend für die noch zarten Wesensglieder des Menschen, als Hülle für die Ich-kraftige Tat von Frodo, der den Ring der Macht ins Land des Bösen bringen und hier vernichten soll. Die neun Reisegefährten sind eine Abspiegelung der Engelhierarchien einerseits, andererseits eine Abspiegelung des Zusammenhangs des menschlichen Körpers mit seinem Ich: Erstens also Frodo und die anderen drei Hobbits als die Abbilder der menschlichen Körper, bzw. des physischen, des Lebens-, des Seelenkörpers und des Geistkerns, dem Ich. Legolas, der Elfe, ist der tragende Schutzengel - Gimli, der Zwerg, das Erdwesen, das den physischen Körper trägt und zusammenhält (das Körper-Elementarwesen). Aragorn und Boromir sind die zwei Menschen, die die anderen führen sollen, der eine als König, der andere als der Sohnes-Thronnachfolger des Statthalters von Gondor, der weißen Stadt. Darüber unten mehr. Der dritte Mensch, Gandalf, ist ein Zauberer. Drei Zauberer

werden im Buch näher erwähnt. Es wird erzählt, dass sie in Menschengestalt erscheinen, aber aus dem Land der Valar, der Götter kommen, als Hilfe für die Menschen in ihrem Kampf gegen das Böse. Ein etwas unbekannter Zauberer, Radagast, kennt die Sprache und Lebensweise der Tiere. Der zweite Zauberer ist Saruman, der Weiße, der Führer der Zaubererlogen, der sich spezialisiert hat, indem er das Böse studierte, aber darin zu tief gegangen ist, sodass er dessen Diener wurde unter Verwendung der Kenntnisse und Fähigkeiten des ersterwähnten Zauberers. Gandalf, der Greise, ist der dritte Zauberer, der versucht, die freien Wesen zu sammeln in ihrem Kampf gegen das Böse. Liest man das *Silmarillion* genau, dann kann man daraus ableiten, dass er vom Gott Manwe geschickt wurde, dem Herrn der Winde, so als wäre er selbst eine Verhüllung oder Inkarnation dessen. Er kämpft gegen den Balrog, den Feuerdämon der Unterwelt und besiegt diesen. Diese Unterwelt ist ein Abgrund, für das Ich steht, denn in Lemurien wurde den Menschen das Feuer des Ichs gegeben, was letztendlich zum Untergang dieses Kontinents durch Feuerkatastrophen geführt hat. Die Zauberer sind das, was wir jetzt die weißen Logen nennen oder die weiße Bruderschaft, welche die innere Führung der Welt innehat. Sie tun dies übrigens zusammen mit den Elfenkönigen; deswegen gibt es auch öfters Beratungen miteinander.

Frodo wird also auf seiner Reise getragen einerseits von einem Magier, einem Statthalter (dem Unterhalter des Physischen) und einem König; andererseits von einem Engel und einem Körper-Elementarwesen. Letztendlich geht er selbst (das Ich) und Sam (der physische Körper) unter Leitung von Golem (dem Doppelgänger) ins Land Mordor oder in die Unterwelt (anders ausgedrückt: man kommt nicht in die Welt des Bösen, in die Finsternis, als durch die Finsternis hindurch, also den Doppelgänger in einem selbst).

Sauron ist der Helfer von Melkor, dem ursprünglich Bösem, das aber durch die Götter besiegt und in die Erde gebannt ist. Darin können wir das erste Böse erkennen, Sorat oder den Antichristen, der aus einer Zeit oder einem Raum kommt, der vor unserem Kosmos bestand. Sein Helfer Sauron setzt seine Arbeit fort; sein Name ähnelt sehr dem von Sorat, so wie Saruman vieles von Ahriman hat, worin er diesem in seinem Wirken gleicht (Maschinerie, mechanischer Okkultismus, mit dem er Orks und Erdmänner kreuzen kann bis seine kämpfenden Uruk-hai entstehen). Sauron kann nicht zu seinem Herrn Melkor in der Erde kommen; so ist das auch mit dem Gegen-Seraph im Zentrum der Erde, wohin Sorat, von der Sonne kommend, nicht gelangt, sodass er nur auf der Oberfläche der Erde wirken kann. Der Ring der Macht, mit dem er sich selbst zusammenhalten kann und die Welt in Finsternis binden will, ist etwas, das den Willen abschließt, einschließt; er ist also nicht frei, ebensowenig wie die anderen Ringe der Herrscher (drei für die Elfen, sieben für die Zwerge und neun für die Menschen, die letztendlich dadurch fallen und zu den Nazgûl, den Ringgeistern werden).

Übrigens findet man im *Silmarillion*, dass Sauron in der Anfangszeit licht und

strahlend war und viel Weisheit hat. Er versucht, die Menschen und Elfen davon zu überzeugen, dass sie nicht den Göttern lauschen sollen, sondern auf sich selbst zu hören und er gibt ihnen viele Kenntnisse. Er hilft auch beim Schmieden der Ringe, aber verheimlicht, dass er den einen großen Machtring schmiedet, womit er versucht, die anderen zu binden. In dieser Gestalt hat er eindeutig die Form des Verführers Luzifer, dem Teufel der Bibel. Erst nachdem er die Menschen gegen die Götter aufgebracht hat, fällt er und wird dunkel. Auf diese Weise kann man Luzifer/Sauron und Ahriman/Saruman als die zusammenarbeitenden (die zwei Türme) Knechte von Sorat/Melkor sehen.

Mittel-Erde als Atlantis

Die verschiedenen Völker von Mittel-Erde und ihre Länder und wichtigen Orte kann man als Spiegelungen der ursprünglichen Planeten-Mysterienorte erkennen:

- So kann man die weiße Stadt Minas Tirith mit ihrem nadelförmig aufsteigendem Turm (Bild für die Ich-Kraft) im Land Gondor als alten Saturn-Mysterienort sehen, wo es um die Kräfte von Einsicht geht (zum Beispiel in der Sternenwissenschaft) und um altes gnostisches Wissen. Auch der Baum, der zu blühen beginnt, als der König zurückkehrt, ist ein schönes Bild für die Einsichten in die Wirkungen des Schicksals, sowie der Hammer des Bösen, der hier zuschlagen soll, um das Schicksal von Mittel-Erde zu besiegeln. Beim Menschen ist dies die Stelle der 1000-blättrigen Kronlotusblüte, mit der man Verbindung zu den Engeln und Naturwesen haben und damit Einsichten über die göttliche Welt bekommen kann; als Organ die Milz, worin sich das menschliche Schicksal ausdrücken kann.

- Lothlorien, das Haus des Halbfelns Elrond, ist durchzogen von der alten Weisheit des Elfenvolks, vereinigt mit der des Menschen. Es geht hier um alte Fähigkeiten, sowie um Bekanntschaft mit dem Schmieden, mit dem Feuer. Hier wird das Schwert von Elendil erneuert. Es ist ein Jupiter-Mysterienort, an dem aus der Weisheit heraus die Erde geformt und gelenkt wird. Beim Menschen ist das die 2-blättrige Stirnlotusblüte, mit der wir unser Denken und Bewusstsein lenken können, aus Einsichtslicht heraus; als Organ die Leber, das Synthese-Organ für alle hereinkommenden Substanzen und Ideen, der innere Schmiede-Altar für neue Substanzen und Ideen.

- Isengard, das Land mit dem eisernen Turm von Saruman, ist ein Bild für einen Mars-Mysterienort, an dem das Eisen geschmiedet und zur Verfügung gestellt wird für die Maschinerie und Kämpfe, Krieg. Saruman geht soweit, dass er Orks, gefallene Elfen, mit Erdwesen kreuzt und daraus die neue Rasse der Uruk-hai kreiert, die sich tagsüber mit großer Geschwindigkeit

fortbewegen kann. Die Marskräfte hängen mit Willensmysterien zusammen, die Staukräfte des eisenhaltigen Blutes. Im Menschen findet man diese Kräfte in den ordnenden und formgebenden Wirkungen wieder, die von der 16-blättrigen Kehl Lotusblüte ausgehen können. Als Organ die Staukraft des Blutes, das in der Galle einen Endpunkt findet.

- Das sonnige Auenland, das Land der Hobbits, ist in vier Teile aufgeteilt. Das stimmt mit den vier Herzkammern überein. Das Volk ist sehr sozial eingestellt und liebt Feste, die Begegnung untereinander. In der Mitte dieses Landes wohnt Frodo in Hobbiton. Man kann dieses Land als das zentrale Sonnenmysterium ansehen, wo die Kräfte des Ichs im Verhältnis zu den anderen Ichen gehütet werden. Die Hobbits sind das Bild für den noch jungen Menschen, der sich seiner Ich-Kräfte bedienen soll. Frodo und die seinen tun das in der Geschichte, indem sie den Kampf mit dem Bösen aufnehmen. Im Menschen kann man diese Sonnenkräfte wiederfinden als Wirkungen im Herzen, in dem das Ich in der Wärme wohnt und in der 12-blättrigen Herzlotusblüte.

- Das neblige Demsterwold ist bekannt für seine mystische, mysteriöse Schönheit, seine Magie der Natur. Die Elfenkönigin Galadriel wohnt hier mit ihrem Spiegel, in dem man die Vergangenheit, das Heute und die Zukunft sehen kann, wenn die Schale, die sie trägt, mit Brunnenwasser gefüllt ist. Dies alles ist Ausdruck eines Venus-Mysteriums, an dem die Seele und ihre Kräfte gepflegt und gehütet werden. In uns sind das die Nieren als Organe und die 10-blättrige Sonnengeflechtslotusblüte, die den Seelenkörper trägt und lenkt.

- In Ederas, der Hauptstadt des Pferdevolkes der Rohirrim, befindet sich ein Merkur-Mysterienort. Hier werden die Lebenskräfte gehütet und kultiviert, was sich unter anderem im Zähmen der Lebenskräfte der Pferde ausdrückt, die die Rohirrim zureiten (ein Bild für den Lebenskörper). Dieses Volk reist sehr oft, besucht viele Orte und kann mit seinen Pferden eine verbindende Rolle spielen. In uns ist das die 6-blättrige Nabellotusblüte, die den Lebenskörper mit seinen Kraftströmen (den Meridianbahnen) verwaltet. Als Organ der Verbindung sind das die Lungen, worin die Nebenherzlotusblüte die Organrhythmen aufeinander abstimmt.

- In der Zwergenstadt in den Einsamen Bergen graben die Zwerge nach Silber. Das ist ein Ausdruck der Kräfte des Mondes, kurz: Es ist ein Mondmysterium. Wird das Silber veredelt, wird es zu Mythril, glänzend wie Gold, hart wie Stahl und leicht wie eine Feder. Es geht hier um alchemistische Fähigkeiten, die von den Elfen erlernt wurden. Sie können aus Mythril schöne und scheinende Objekte herstellen, die zum alltäglichen Gebrauch verwendet werden können; also Handarbeit.

Des weiteren werden noch Moria, das Schattenreich, und Mordor, die Unterwelt, beschrieben. Frodo und Sam, also das Menschen-Ich im physischen Körper, steigen in diese Unterwelt hinab. Auf diese Weise kann man ihren Gang zum Schicksalsberg in Mordor als das Gehen durch verschiedene unterirdische Sphären ansehen.¹⁰

- Der erste Schritt nach Mordor beginnt, als sie an der Stadt Minas Morgul vorbeikommen. Hier kommt die Versuchung an Frodo heran: An die Stadt vorbei kommend, will er sich dem Herrn der Nazgûl unterwerfen, also den unwahren geistigen Führern. Das ist die erste unterirdische Sphäre, diejenige der Gegen-Engel, die unwahre Bilder produzieren.

- Die zweite unterirdische Sphäre erkennt man im Bild der Treppe zur Grotte empor, auf der man ins Land Mordor hineinkommt. Hier kommt Misstrauen in Sam auf, unter Anreiz von Golem. Es ist die Sphäre der Gegen-Erzengel, die verdrehte Inspirationen im Sozialen geben, wodurch Misstrauen und Unzufriedenheit entstehen können.

- Hierauf folgt der Tunnel mit der Spinne, die für die Urhässlichkeit steht und wo Golem versucht, Frodo von seinem Pfad abzulenken, damit ihn die Spinne anfallen und auffressen kann, sodass er den Ring bekommt. Es ist die dritte unterirdische Sphäre, die der Gegen-Persönlichkeitsgeister, die Ängste schüren und damit verhindern wollen, dass der Mensch seine Seele individualisiert und seinem Weg folgt.

- Daraufhin wird Frodo in der Burg der Orks gefangen genommen. Diese sind nur an seinen schönen Dingen interessiert und töten deswegen einander. Das ist eine Abspiegelung der vierten unterirdischen Sphäre, jene der Gegen-Formgeister, die keinen Inhalt als Sinn wollen, sondern nur Qualitäten zur Außenseite projizieren, sodass diese höchstens zu schönen hohlen Formen und zum Nutzen gereichen können.

- Nachdem Sam Frodo befreit hat, gehen sie zum Schicksalsberg, wobei sie sich erst als Orks verkleiden und ein Stück mit diesen aufmarschierenden Orks mitlaufen müssen. Um nicht erkannt zu werden und um weiterkommen zu können, müssen sie hier auch Chaos sähen, indem sie einander bekämpfen, wonach die anderen Orks auch anfangen, untereinander zu kämpfen. Das entspricht der fünften unterirdischen Sphäre der Gegen-Bewegungsgeister, die ungerichtete Staukräfte als Impuls bringen, um Chaos zu verursachen. Frodo und Sam verwenden das klug.

- Der Schicksalsberg selbst, wo Lavafeuer brennt, ist die sechste Untersphäre, die Feuer-Erde. Hier wurde der Ring geschmiedet und hier soll er auch wieder eingeschmolzen werden. Es ist die Sphäre der Gegen-Weisheitsgeister, die mit ungerichteten Willenskräften jede geistige Bestrebung töten wollen und damit Willkür und Spaltung über die Erde verbreiten. Das ist u.a. die Ursache von Vulkanausbrüchen. Die Einheit des Rings, der diese Kräfte in sich trägt (das 'verteile und herrsche'-Prinzip), wird vom eigenen Feuer wieder gebrochen.

- Die letzten drei Sphären konnte Frodo noch nicht betreten, weil darin die

drei großen gegenwirkenden Wesen wohnen, die wir als Teufel/Luzifer, Satan/Ahriman und Sorat/den Antichristen, kennen und die erst in der nachatlantischen Zeit von Christus besiegt wurden (die siebte Sphäre ist jetzt besiegt, die anderen zwei noch nicht). Er schaut nach unten auf den Lavastrom, von der sechsten Untersphäre aus, der Feuer-Erde; Golem wird darin aufgenommen und verdampft und ist damit endlich von seinem über 500jährigem Leben im Ich-Bewusstsein erlöst.

Eine ganz eigene Welt, etwas abgelöst von der irdischen Turbulenz stehend und mit den Seelen- und Geistwesen, die diese bevölkern und verursachen, ist die Welt von Tom Bombadil, die so alt ist wie die Welt selbst. Damit wird die Welt des Erdengottes Pan gemalt, der das Erdreich über dem Erdgrund mit all seinen Lebenskräften verwaltet. Besonders die Bäume und Wasserströme sind sein Bereich. Wenn die Hobbits davon trinken, nehmen ihre Wachstumskräfte zu, aber sie können auch stark darin verstrickt werden, wenn sie zu arglos sind.

Karma in der Geschichte

Die in der Geschichte beschriebenen Taten werden von Individualitäten begangen, die schon in ihrer Entwicklung etwas weiter sind. Durch die Andeutung von Freya wurde mir ihre Verbindung mit den germanischen Göttern klar.

Diese kennen wir als Wanen und als Asen; die Wanen, der Name sagt es schon, waren bekannt in einer Zeit, als der Mensch noch nicht klar wahrnahm, noch traumbewusst und nicht wach war. Die Asen übernahmen später die Führung der Menschheit und werden durch uns mehr mit einem wachen Tagesbewusstsein wahrgenommen. Es sind im ganzen ungefähr zwölf Haupt-Wanen und -Asen bekannt: Einige sind von der einen Gruppe in die andere übergegangen. Der Unterschied lag wahrscheinlich hauptsächlich in der Art der Wahrnehmung.¹¹

Die Schöpfung wurde erzeugt von Imir, dem Urriesen. Die Wanen zu Beginn der Schöpfung sind: Wili (wirksam im Willen), We (wirkend in der Seele mit dem Gefühl), Hodur (wirkend im Kopf mit dem Verstand, dem Gehirn), Tyr, der Kampfgott, Nerthus oder Njord, der Seegott/-göttin und anfänglich Freya und Freyr, seine/ihre Kinder.

Die Asen: Odin, Thor, dazu kamen Freyr und Freya, Frygg (Odin's Ehefrau), Syf (die Frau von Thor), später ergänzt mit der Erdriesin Gerd, der Frau von Freyr. Als nächstes Baldur (der Klarsehende) und Widar (der schweigsame Gott, später der Rächer), die auch Söhne von Odin sind.

Odin, Thor und Freyr sind Nachfolger; Odin hat die Wortkräfte (die Runen) gebracht. Nach Rudolf Steiner war dieses Leben eines seiner letzten Inkarnationen als Mensch; danach ist er zum Gauthama Buddha geworden und Impulsgeber des Buddhismus. Thor ist sein Nachfolger und wird der

nächste Buddha (Maitreya) werden, womit er zugleich die nächste Kulturperiode einleitet. Und sein Nachfolger ist Freyr (Bodhisatva Avalokishvara), der in der 7. Kulturperiode zum Buddha werden kann. Thor ist später der Bringer des menschlichen Ichs; er wirkt durch den Blitz. Freyr bringt die Seelen der Menschen in den Körper, mit seinem Schiff Skidbladnir, das bis ins kleinste Kästchen (dem Scheitel) fahren kann. Freya ist die Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit, daneben auch Göttin der Heilung.

Zurück zum *Herrn der Ringe*. Meine Forschung, zusammen mit einigen Hinweisen von Freya, hat folgendes ergeben: Odin ist derjenige, der sich Frodos bedient, als eine nathanische reine Menschenseele, die durch die unbefangene Offenheit und das klare Gewissen sich beinahe bis zum Ende gegen das Böse des Machtrings widersetzen kann. Thor ist Gandalf, der den Prozess von Frodo begleitet (der eine Bodhisatva wächst, wenn er dem anderen zu seiner Buddhaschaft verhilft). Freyr ist Aragorn, der sich des irdischen Reichs bedienen soll. Wie schon erwähnt, ist Freya in Galadriël inkorporiert; ihr Mann dort, Celeborn, ist Njord, der Meeresherr. Er kommt in der Geschichte nicht so gut zum Ausdruck.

Die drei Statthalter von Minas Tirith kann man auch als alte Wanen sehen: Denethor ist verstrickt in sein Denken, wodurch er nicht ins Handeln kommen kann. Im germanischen Pantheon ist das der blinde Hodur, der uns den Verstand gebracht hat. Sein ältester Sohn Boromir ist tatkräftig, aber scheint letztendlich der ziehenden Macht des Rings nicht gewachsen zu sein. Er ist der germanische Gott Wili, der in unseren Gliedmaßen wirkt und hierin den Willen verankert. Der jüngere Sohn Faramir ist empfindsamer und lässt mit seinem Herzen sein Gewissen reden, wodurch er Frodo und Sam doch wieder ihre Aufgabe verfolgen lassen kann und nicht den Machtring für sich oder für Gondor fordert. Er ist der germanische Gott We, der in der menschlichen Mitte das Gefühl verankert. Diese drei sind Wanen und verschwinden langsam aus dem menschlichen Bewusstsein – die Statthalter müssen Raum machen für Aragorn, dem germanischen zum Asen gewordenen Freyr.

Haldir, der Sohn von Celeborn und Galadriël und Armeeführer der Elfen von Demsterwold, ist der Wane Tyr, der Streitgott. Er stirbt, das heißt, auch er verschwindet aus dem menschlichen Bewusstsein.

Mit der Krönung von Aragorn durch Gandalf am Ende der Geschichte wird der Übergang von einer Periode markiert, die von Engeln/Priestern geleitet wurde, zu einer, die von Menschen selbst verwaltet wird.

Herr der Ringe heute

Die Geschichte ist geschrieben worden während des Aufkommens des Nationalsozialismus und des Faschismus und während der Greuelthaten des 2. Weltkriegs. Dadurch ist es eine Warnung vor dem Wirken und den Wirkungen

des Bösen, auch noch in dieser Zeit. Als solches ein sehr erfolgreiches Epos, neben seiner Tiefe und seinen wunderschönen Sprachausdrücken. Aber durch die Verbindung von Tolkien mit vorangehenden Geistesstrebern (über die 'Inclined') kann man doch mehrere Hinweise finden.

Frodo/Odin ist mit seiner Buddhawerdung nicht mehr als Mensch inkarniert: Er hat anfänglich ja stark inspiriert, unter anderem in Napoleon bei seinem Aufstieg (später, als dieser in Hochmut und Machtstreben verfiel, hat er sich davon zurückgezogen). Das Duo Thor-Freyr inkarniert noch weiter und wir finden sie unter anderem wieder als die Grundleger unserer niederländischen Staatsform in Spinoza und Johan de Witt, später in den USA als die Gründungsväter Franklin und Jefferson. Man kann die Verwandtschaft in den Staatsformen zwischen den sieben Provinzen der Niederlanden und der neuen USA eindeutig wiederfinden.

Dieser Artikel gibt es eine Anzahl Hinweise, erhebt aber nicht den Anspruch, komplett zu sein. Ich hoffe, dass der/die Leser/in darin Ansätze findet, um selbst weiter zu forschen. Es kann seine/ihre Empfindung von der Geschichte weiter vertiefen.

Bemerkungen:

1. Siehe hierzu den Artikel über sie von E. Slikkerveer in Sampo Nr. 5.
2. Siehe Sampo Nr. 4 über die Geschichte von der Schöpfung in *The Silmarillion*.
3. Siehe das Buch 'Thule' von Hugo Wormgoor.
4. Siehe unter anderem 'Geheimwissenschaft im Umriss' von Rudolf Steiner, Verlag Freies Geistesleben, Dornach, Schweiz.
5. Siehe hierzu die Bücher von G. Wachsmuth: 'Die Entwicklung der Erde, Band I – IV' beim Verlag Freies Geistesleben in Dornach, Schweiz.
6. Siehe hierzu unter anderem das Buch 'Wandeln unter unsichtbaren Menschen' von Jostein Saeter, Verlag Urachhaus, Deutschland.
7. Jede größere Entwicklungsrunde besteht aus sieben Phasen, Kulturperioden von etwa 2.100 Jahren Dauer, von der heutigen Zeitrechnung aus gesehen.
8. Für sich genommen ist der Name „Elfen“ nur anwendbar auf eine bestimmte Gruppe von Licht-Luftwesen, die die Aufgabe haben, die Seelenstimmung von Pflanzen und anderen Wesen auf einem bestimmten Feld oder einem Stück Natur aufeinander abzustimmen. Davon ist im Buch aber nicht die Rede.
9. Das Wort 'Golem' stammt aus der Kabbala und ist möglicherweise der Ursprung des Namens 'Gollem'. Das bedeutet: Der Mensch, der seinen Verstand nicht anwendet und der durch Automatismen seinem Leben Gestalt gibt; das heißt, seinem Doppelgänger die Führung übergibt. Smeagol ist der wahre Name von Gollem, Gollem ist der Name seines Doppelgängers.
10. Siehe meine Artikel über die Untersphären in Sampo Nrn. 3, 5 und 9.

11. Siehe dazu die Edda.